



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.net
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Leben heißt, ganz im Hier und Jetzt zu sein.“

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 124

Liebe Freunde und Freundinnen im Hilfswerk!

Tief beeindruckt von der Arbeit und dem selbstlosen Einsatz unserer Projektpartner bin ich Mitte Dezember von meiner Reise nach Kairo und Khartum zurückgekehrt. Wieder hat sich gezeigt, wie wichtig und wertvoll ein Besuch vor Ort ist: Nur so kann man verstehen, mit welchen Problemen unsere Partner konfrontiert werden und wie notwendig Anerkennung und Wertschätzung ihrer Leistung sind. Bitte lesen Sie dazu den Bericht auf den folgenden Seiten.

Im Jahr 2015 jähren sich einige bedenkenswerte Ereignisse in unserer Verbindung mit Schwester Emmanuelle:

- Vor 40 Jahren, 1975, sucht die Mutter der Müllsammler Unterstützung für ihre Arbeit bei den Ärmsten der Armen und findet sie schließlich in Schwester Sara. Gerne erinnern wir uns an die folgende Geschichte: Auf Anraten des koptischen Bischofs Athanasios besucht Schwester Emmanuelle das Kloster in Beni Suef und bittet die Nonne, die gerade dabei ist, auf Knien den Fußboden zu wischen, sie zur Mutter Oberin zu führen. Mit strahlendem Lächeln antwortet Sara: „Das bin ich.“ Emmanuelle weiß sofort, dass sie die Richtige für ihre Aufgabe gefunden hat.
- Vor 30 Jahren, 1985, wird Schwester Emmanuelle in den Sudan gerufen. Was sie dort erlebt, übertrifft alles bisher Gesehene. Voller Energie geht sie daran, Menschen auf der ganzen Welt für das Elend vor allem der Kinder in dem vom Bürgerkrieg verwüsteten Land zu sensibilisieren.
- Vor 20 Jahren, 1995, wird Schwester Emmanuelles Herzensanliegen Wirklichkeit: Das Mädchen-gymnasium BASMA (Lächeln), dessen vierter Stock mit Spendengeldern aus Österreich finanziert wurde, öffnet am 5. Oktober seine Pforten!

Gerade weil Bildung so wichtig ist, bitten wir um Übernahme von Schulpatenschaften. Mit einem Betrag von 170,- Euro ermöglichen Sie einem Kind aus dem Müllsammlerviertel Meadi Tora den Schulbesuch für ein Jahr (Schulgeld, Materialien, 2 Schuluniformen, Obst/Süßigkeiten zu den Feiertagen).

„Verwenden wir all unsere Kraft für den uneigennütigen Dienst am Nächsten!“

(Schwester Emmanuelle)

*Ich wünsche Ihnen eine gute Fastenzeit mit vielen Möglichkeiten
zur Besinnung auf das Wesentliche im Leben und ein gesegnetes Osterfest!*

Waltraud Liebich

PS: Wir freuen uns auf den Besuch von Schwester Sara und Schwester Takhla zu Pfingsten!

Besuch bei Schwester Sara in Kairo

Schwester Sara wirkt müde, aber ihre Stimme wird lebhaft, wenn sie von den täglichen Freuden ihrer Arbeit berichtet: den Erfolgen der Schülerinnen und Schüler, die ihr ganz besonders am Herzen liegen, den Studenten und Studentinnen, die nach wie vor im Müllsammlerviertel wohnen, aber selbstbewusste und selbstbestimmte Menschen geworden sind, den Witwen, die ihren Lebensabend in Würde im Haus der Frauen verbringen können...

Das Leben im Müllsammlerviertel Mokattam spielt sich im Freien ab, was auffällt, sind die vielen, vielen Kinder. Die unbefestigte Straße wirkt auf mich sauberer als bei meinem letzten Aufenthalt, der vor den Häusern gelagerte Müll ist bereits sortiert und wartet auf den Abtransport. Viele streunende Hunde suchen nach Fressbarem. Der strenge Geruch, auf den ich eingestellt war, hält sich in Grenzen. Es huschen auch keine Ratten umher, zumindest sehe ich keine...

Den nächsten Tag verbringen wir in Meadi Tora, dem Müllsammlerviertel, das ausschließlich von unseren Spenden finanziert und von Schwester Takhla geleitet wird. Wir besuchen zuerst die Wohngemeinschaft der Mädchen und Frauen, die mit einer (geistigen) Behinderung leben, und werden schon ungeduldig erwartet, denn sie müssen gleich weg – in die Schule! Sie zeigen uns ihre Zimmer, die sie selber putzen, ihren Aufenthaltsraum, und vor allem ihre kunstvollen Bastelarbeiten und Zeichnungen. Die Frauen und Mädchen sind sehr fröhlich, gehen liebevoll miteinander um.

Im Alphabetisierungszentrum finden wir vier junge Frauen und ein Baby, welche unter Anleitung einer Schwester dabei sind, wunderschöne Näharbeiten auszuführen. Nach wie vor ist offensichtlich Bedarf an dieser Einrichtung, die „so nebenbei“ einen gewissen Grad an Schulbildung vermittelt.



Das schönste Erlebnis ist der Besuch im Kindergarten und der „kleinen Schule“. In 8 Klassen werden 250 Kinder betreut, die uns ganz stolz zeigen, was sie schon alles gelernt haben. Die älteren Kinder tragen die uns bestens bekannte Uniform (rot kariertes Hemd, dunkelrote Hose und Pullover), hier sind viele Kinder, für die österreichische Spender eine Patenschaft übernommen haben.



Am Nachmittag wird der Schulhof für Sport und Spiel genutzt, der sogenannte „Klub“ bietet sinnvolle Freizeitbeschäftigung für (männliche) Jugendliche. Zweimal pro Woche gibt es ein Beschäftigungsangebot für Mädchen.

Die Klinik öffnet am Abend, da die Ärzte tagsüber in einem Krankenhaus beschäftigt sind. Das Wartezimmer ist voll, den Menschen stehen ein praktischer Arzt, ein Kinderarzt, eine Gynäkologin, ein Zahnarzt und eine Physiotherapeutin zur Verfügung.

Mit vielen guten Eindrücken fahren wir auf den Mokattam zurück. Drei junge Frauen, Absolventinnen des Mädchengymnasiums BASMA, die an einer Kairoer Universität studieren, erwarten uns. Iman ist mitten im Informatikstudium, Monica wird Ärztin und Soha steht kurz vor dem Abschluss als Pharmazeutin. Im Gespräch stelle ich die Frage nach ihrer Zukunft. Sie erklären, dass sie selbstverständlich am Mokattam arbeiten werden, da sind sie zu Hause, hier erhielten sie ihre Chance auf Bildung, sie sind so dankbar dafür und wollen etwas zurückgeben.

Der Abend hält für mich persönlich eine große Freude bereit: Schwester Sara hat mein Patenkind Kyrollos eingeladen, so kann ich den jungen Mann, den ich bisher nur vom Foto kannte, endlich persönlich kennen lernen! Er ist jetzt 16 Jahre alt und träumt davon, Mechaniker zu werden. Ich beschließe, mein Möglichstes zu tun, dass dieser Traum Wirklichkeit werden kann.

Der Aufenthalt in Kairo war wie immer zu kurz, trotzdem fanden wir Zeit für viele gute Begegnungen und Gespräche. Es ist schön zu sehen, wie schrittweise die Lebensbedingungen der Müllsammlerfamilien sich zum Besseren wenden: Durch Recycling (Plastik, Bioabfälle – Kompost, Textilien, Papier, Metall, Glas...) schaffen sie sich ein Einkommen und gleichzeitig eine sauberere Umwelt, da der Müll sortiert und entfernt wird. Es gibt keine brennenden Plastikhäufen mehr mit beißendem Rauch, keine (oder ganz wenig) herumliegende Scherben, die zu den schrecklichen Schnittverletzungen geführt haben. Trotzdem mangelt es vielen Menschen an wesentlichen Dingen, und ein Schicksalsschlag kann das labile Gleichgewicht zerstören: Schwester Sara berichtet, dass Menschen zu ihr kommen und um Geld für ein Begräbnis bitten...

Unterstützung brauchen die Schulkinder: Das große Anliegen von Schwester Emmanuelle war ja die Schulbildung der Kinder! Dafür müssen wir uns ganz besonders einsetzen. Bitte werden auch Sie Pate!

Allen Freunden und Freundinnen des Hilfswerks darf ich die herzlichsten Grüße von den Schwestern ausrichten, verbunden mit einem ganz großen DANKE!

Nachrichten aus Khartum – Pläne für den Südsudan

Daniela Pamminger (Caritas Graz) und ich wussten, dass die Lage im Nordsudan für christliche Organisationen immer schwieriger wird und waren auf bestimmte Einschränkungen vorbereitet. So ist es an den ersten vier Tagen unseres Aufenthalts weder möglich, in das Büro der Vinzenzgemeinschaft zu gehen, noch eines der von uns unterstützten Projekte zu besuchen. Wir nützen die Zeit für Gespräche mit Mitarbeitern.

Einen Tag vor der Abreise erhalten wir schließlich die Erlaubnis zum Besuch eines Waisenhauses für Buben. Wir fahren in Begleitung zweier bewaffneter Security-Leute in das Dorf Mayo, verlassen bald die Asphaltstraße, Unmengen von Plastikfetzen liegen herum, niedrige Hütten, ein Brunnen, um ihn etwas Grün, Kinder sind mit einem Eselsgespann unterwegs, sie verkaufen Wasser. Schließlich halten wir vor einem frisch gefärbten Haus mit der Aufschrift „Home Ferdinand“. Einer der Security-Männer kündigt uns an, wir dürfen die Anlage, bestehend aus mehreren Gebäuden, besichtigen und bekommen die Gelegenheit, mit drei Buben und den Pflegeeltern zu sprechen. Die Burschen gehen alle zur Schule und sind für diese Chance sehr dankbar. Stolz zeigen sie ihren Schlafräum her, in dem jedes Kind sein eigenes Bett hat!

Auf der Rückfahrt dürfen wir überraschenderweise das Mädchenheim Sahafa besuchen. Hier ist die Stimmung fröhlich, die Mädchen sind sehr freundlich und zeigen uns gerne ihren selbst gestalteten Lebensraum.



Nach unserer Rückkehr erfahren wir, dass Kamal Tadros, vom Alter und seiner Krankheit gezeichnet, zu seiner Familie nach Australien gehen wird. Bis geklärt ist, wie die Projekte im Norden weitergeführt werden, wollen wir uns verstärkt auf den Süden konzentrieren.

Dank eines Großspenders aus Salzburg kann der Betrieb einer Volksschule in Lologgo aufrecht erhalten werden. Ein weiteres Vorhaben, das wir hoffentlich mit Ihrer Hilfe unterstützen können, ist ein grundlegendes Hygiene- und Gesundheitsprojekt. Mit Betram Kuol haben wir einen zuverlässigen Partner vor Ort, der um die Nöte weiß und Lösungen findet.

Wir bitten Sie wieder um Ihre Unterstützung für die notleidenden Menschen, sei es durch Ihr Gebet oder/und Ihre Spende. Jede noch so kleine Gabe ist willkommen und hilft den Armen!

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at